

## Shakespeare-Werke als sinfonische Musik und vergessene Klassik

**Semesterabschlusskonzert des Gießener Universitätsorchesters am 25. Januar 2025 in der Kongresshalle mit abwechslungsreichem Programm**

Vertonungen zweier literarischer Werke von Shakespeare bilden den Rahmen des Semesterabschlusskonzerts des Universitätsorchesters der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) am 25. Januar 2025 um 19.30 Uhr in der Kongresshalle Gießen.

Universitätsmusikdirektor (UMD) Stefan Ottersbach hat erneut eine Mischung aus bekannten und weniger bekannten Kompositionen ausgewählt. Auf dem Programm stehen die Hamlet-Ouvertüre von Niels Wilhelm Gade, das Konzert für Marimba, Vibraphon und Orchester von Darius Milhaud, das Stück „D’un soir triste“ von Lili Boulanger sowie die Fantasie-Ouvertüre „Romeo und Julia“ von Peter Tschaikowski. Solistin ist die Schlagzeugin Emilia Feil.

„Im 19. Jahrhundert war es sehr verbreitet, Literatur in sinfonische Musik außerhalb der Gattung Oper umzusetzen,“ so UMD Ottersbach, der das Universitätsorchester leitet. „Die rein musikalischen Verarbeitungen zweier Theaterstücke von William Shakespeare, die wir beim Semesterabschlusskonzert darbieten, sind Beispiele dafür.“

Zunächst erklingt „Hamlet“. Der dänische Komponist Niels Wilhelm Gade hat in seiner Konzert-Ouvertüre für Orchester die gesamte Emotionalität des Schauspiels in zwölf Minuten Musik dargestellt. Mit einer Vertonung eines weiteren bekannten Shakespeare-Werkes endet das Programm: Das Universitätsorchester spielt die berühmte Fantasie-Ouvertüre „Romeo und Julia“ von Peter Iljitsch Tschaikowski. Auch hier wird – anders als im Schauspiel – in kurzer Zeit das gesamte Spektrum an Emotionen musikalisch mitreißend dargestellt.

Lange vergessen war ein weiteres Meisterwerk: Lili Boulangers „D’un soir triste“. Entstanden 1917/18 spiegelt es die innere Welt der todkranken Komponistin wider und zeugt von ihrer großen kompositorischen Reife. Boulanger verstarb wenige Wochen nach der Fertigstellung dieses Stücks mit nur 24 Jahren.

Trotz ihres kurzen Lebens und Wirkens hatte die junge Komponistin starken Einfluss auf die nachfolgende Komponistengeneration in Frankreich, im Besonderen auf die „Groupe de six“. Zu dieser gehörte auch Darius Milhaud, der in sein „Concert pour Marimba, Vibraphone et Orchestre“ musikalische Eindrücke aus seiner Zeit als Attaché des französischen Botschafters in Brasilien einfließen ließ.

Die Karten für das Konzert in der Kongresshalle Gießen sind über das Haus der Karten (Kreuzplatz 6, Gießen) oder online über den Webshop des Stadttheaters erhältlich. Zuzüglich

Vorverkaufsgebühr kosten sie 14 Euro und ermäßigt für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende 7 Euro. Restkarten sind auch an der Abendkasse zu erwerben.

### Termin

Semesterabschlusskonzert des Universitätsorchesters

Samstag, 25. Januar 2025, 19.30 Uhr

Kongresshalle Gießen

### Bild



Plakat des Semesterabschlusskonzerts.

### Weitere Informationen

[www.uni-giessen.de/de/ueber-uns/orchester/konzert](http://www.uni-giessen.de/de/ueber-uns/orchester/konzert) – Programm und Link zum Ticketshop

### Kontakt

Stefan Ottersbach, Universitätsmusikdirektor

Telefon: 0641 99-12013

Mail: [Stefan.Ottersbach@musik.uni-giessen.de](mailto:Stefan.Ottersbach@musik.uni-giessen.de)

Die 1607 gegründete **Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU)** ist eine traditionsreiche Forschungsuniversität, die rund 25.000 Studierende anzieht. Neben einem breiten Lehrangebot – von den klassischen Naturwissenschaften über Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften bis hin zu Sprach- und Kulturwissenschaften – bietet sie ein lebenswissenschaftliches Fächerspektrum, das nicht nur in Hessen einmalig ist: Human- und Veterinärmedizin, Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften sowie Lebensmittelchemie. Unter den großen Persönlichkeiten, die an der JLU geforscht und gelehrt haben, befindet sich eine Reihe von Nobelpreisträgern, unter anderem Wilhelm Conrad Röntgen (Nobelpreis für Physik 1901) und Wangari Maathai (Friedensnobelpreis 2004). Seit dem Jahr 2006 wird die Forschung an der JLU kontinuierlich in der Exzellenzinitiative bzw. der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern gefördert.